



578. Tutorial der IAP

am 21. Januar 2023

09:00 bis 13:00 Uhr

Ophthalmopathologie (Digitale LS 376)

Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts etablierte sich die Ophthalmopathologie aus der allgemeinen Pathologie heraus und wurde von zahlreichen berühmten Vertretern der Augenheilkunde wie Albrecht von Graefe, Theodor Leber und Julius Hirschberg als unabdingbare Voraussetzung und wesentlicher Bestandteil für die weitere Entwicklung ihres Faches betrachtet.

Das Auge ist ein sehr komplexes Organ mit vielen sehr unterschiedlichen Strukturen. Gerade weil das Auge selbst ein Organ ist, was mit dem Auge des Untersuchers morphologisch gut erfasst werden kann, hat die Ophthalmopathologie hier einen unschätzbaren Wert, da sie eine Korrelation des klinischen und pathologischen Befundes erlaubt.

Insbesondere im Bereich der Bindehaut und okulären Adnexe erlauben ophthalmopathologische Kenntnisse eine häufig bereits vor der histologischen Untersuchung richtige Diagnose, was wiederum eine bessere operative Planung begünstigt (z.B. Notwendigkeit eines Eingriffs, Wahl des Sicherheitsabstands etc.). Auch bei Veränderungen/Erkrankungen anderer Strukturen z.B. der Hornhaut und auch der Netzhaut ist die Kenntnis der korrespondierenden histo(patho)logischen Veränderungen extrem hilfreich, um Krankheitsbilder korrekt zuzuordnen zu können und auch dementsprechend zu behandeln.

Zum diagnostischen Spektrum der Ophthalmopathologie gehören auch Abstrich-Präparate der Hornhaut, die es mitunter – im Gegensatz zu mikrobiologischen Techniken – ermöglichen, zeitnah (gleichentags) eine therapiebestimmende Diagnose zu stellen.

Als Ophthalmopathologinnen erhalten wir auch Konsile aus der Allgemeinen Pathologie, beispielsweise zur Beurteilung von Bindehaut-Nävi oder auch von chorioidalen und subretinalen Prozessen sowie Hornhäuten, aber auch Bulbi. Gerade an enukleierten Augen lässt sich die Geschichte eines Auges nachvollziehen und dies erlaubt Rückschlüsse auf die Krankheitsentwicklung und das optimale therapeutische Vorgehen.

Schwerpunkt des Kurses soll die klinisch-pathologische Korrelation von Krankheitsbildern jenseits der gängigen Tumordiagnostik sein. Dies umfasst spezielle Tumoren des Auges und der okulären Adnexe, Erkrankungen der Bindehaut und Hornhaut sowie Veränderungen des gesamten Auges unter Berücksichtigung von Diagnostik und Therapie. Der Kurs richtet sich an Weiterbildungsassistenten ab dem 2. Weiterbildungsjahr sowie interessierte Fachärzte für Pathologie.

Themenschwerpunkte sind

- Lidtumore bei Kindern
- Diagnostische Keilexzision (Spektrum der histologischen Befunde und klinischer Aspekt inkl. Talgdrüsenkarzinom, regressives BCC)
- „Der Wolf im Schafspelz“ (vermeintlich gutartige Bindehauttumore und Fallstricke: pyogenes Granulom, Bindehautpapillom)
- Epitheliale und melanozytäre Veränderungen der Bindehaut und sich daraus ergebende therapeutische Aspekte
- Keratitis (Pilze, Akanthamoeben, Herpes)
- Hornhautdegeneration und -dystrophien
- Zuschnitt eines Bulbus in Abhängigkeit der Fragestellung
- Kammerwinkel und Sekundärglaukome (inkl. Irisringmelanom) mit klinischer Korrelation und Bildgebung
- Epithelinvasion nach Trauma
- Befunde und deren Dokumentation bei Abusive Head Trauma

Referentinnen:



Prof. Dr. med. Martina C. Herwig-Carl, FEBO

Universitäts-Augenklinik Bonn

Ernst-Abbe-Straße 2

53127 Bonn

E-Mail: martina.herwig-carl@ukbonn.de



Prof. Dr. med. Karin U. Löffler

Universitäts-Augenklinik Bonn

Ernst-Abbe-Straße 2

53127 Bonn

E-Mail: karinloeffler@uni-bonn.de

Veranstalter / Veranstaltungsort:

Internationale Akademie für Pathologie - Deutsche Abteilung e.V.
Joseph-Schumpeter-Allee 33, 53227 Bonn